Mode

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-455581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

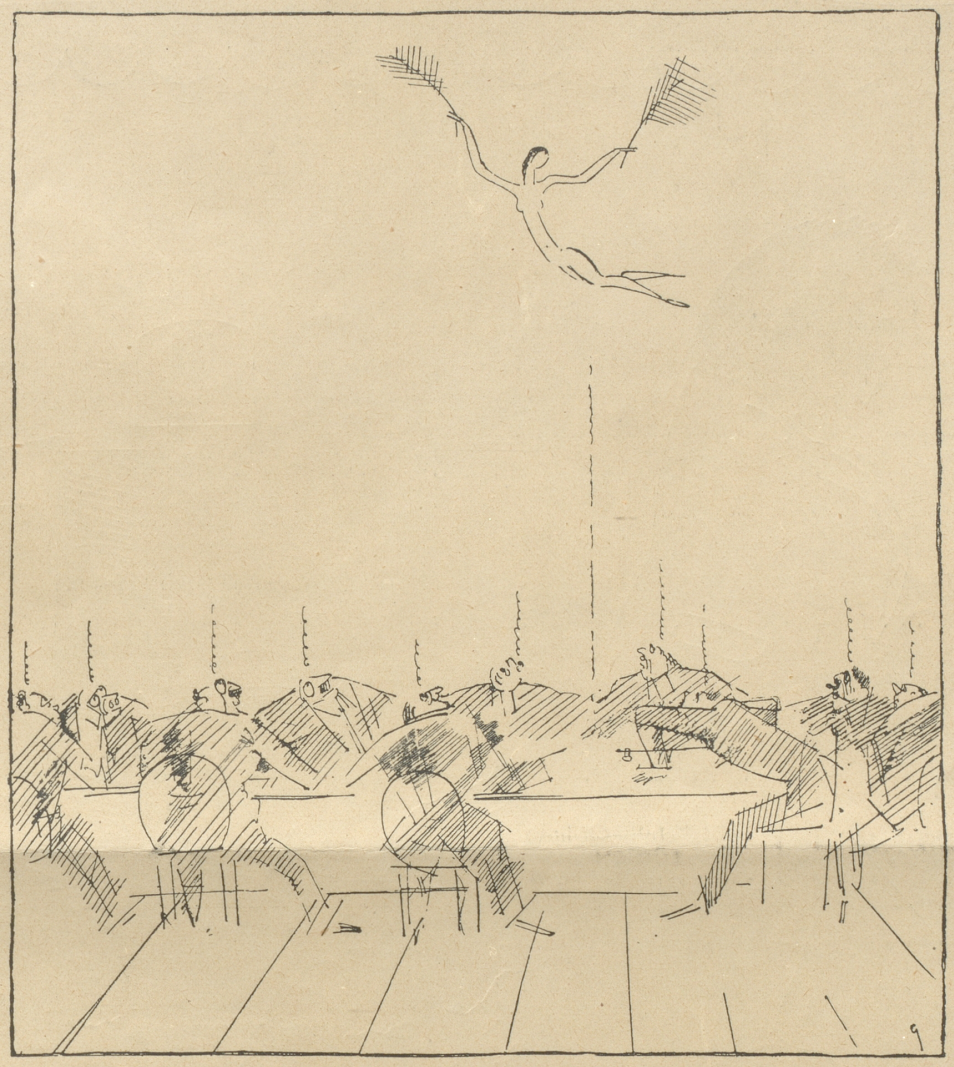
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spiritistische Sitzung in Genua

W. Guggenheim



Der wahre und echte Völkerfriede er erscheine, — erscheine — erschei — ei — ne

Der Baumeister

Aus Traum und Wunsch und Duft und [Schimmer,
Erbaut ich trotzig meine Welt;
Und habe stets des Vortags Trümmer
Von neuem kunstvoll aufgestellt.

Und täglich spien tausend Munde
Auf meine kleine Welt ihr Gift;
Und täglich um die selbe Stunde,
Stürzt ein mein Haus mit Dach und Trift.

Und ohne Obdach blieb der Meister,
Der seine Welt so schlecht gebaut;
Und alle Kehlen spucken dreister,
Als sie's am Tag zuvor getraut.

So baut ich täglich all die Jahre
Und fand kein brauchbar Fundament.
Schon grauen meine schwarzen Haare:
Ich laß das Bauen doch am End.

Johannes Vincent Venner

Mode

Ach, nun sollen diese schönen
Kurzen Röcke bald verschwinden!
Man will künftig sie verpönen
Und die langen schöner finden.

Ach, mit diesen kurzen Röcken
Schwindet manche stille Freude —
Nicht mehr werden wir entdecken,
Was uns meist war Augenweide.

Künftig werden die geraden
Wie die krummen uns verhüllt sein —
All die runden, schlanken Waden
Werden unserm Aug — entrückt sein.

Statt nach Fesseln und Gelenken
Schweift der Blick nun mehr nach oben —
Doch, wenn wir es recht bedenken,
Ist Beschränkung auch zu loben;

Denn sie zwingt uns, all den Frauen,
Die uns mit dem „Fuß" verwirrten,
Nunmehr ins Gesicht zu schauen.

Omar

Denkmäler der Zeit

Nicht mehr der Inhalt gilt, nein — die Attrappe.
Heut' macht man Friedhof„steine" schon aus Blech.
Bald wird man sie verfertigen aus Pappe
Nach der Devise: „Biegen oder brech..."

Man denkt sich: da das Leben doch vergänglich
Und alles nur gerichtet ist auf Schein —
Wozu wohl dient ein Kultus, überschwenglich,
Wozu dem Toten Sand- und Marmelstein?

Es ist ja nur Symbol und nur ein Zeichen
Der Pietät und der Erinnerung.
Mag Blech sich beulen auch und Pappe weichen —
Was bleibt im Leben fest und ewig jung?

Dafür jedoch kann man an Gelde sparen,
Denn Stoff und Schönheit sind ja nur Idee.
Des Lebens Schwerpunkt leider liegt im Baren —
Hier resultiert der Menschen Lust und Weh'.

Zwar anders ward beschlossen in St. Gallen,
Wo man noch nicht erpicht scheint auf Gewinn.
Man ließ die Papp- und Blechkunst schnöde fallen,
Beweis für guten alten Bürgersinn.

Koks